



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminia

Paderborn, 1857

Glosse

urn:nbn:de:hbz:466:1-27664

G l o s s e.

Willst du immer weiter schweifen?
Sieh! Das Gute liegt so nah!
Lerne nur das Glück ergreifen,
Denn das Glück ist immer da.
Göthe.

Kommt die Zeit der süßen Ruh
Nimmer denn dem Vielgereis'ten,
Welcher bald sich am beei'sten
Nordgestad' abließ die Schuh',
Und darauf die heil'ge Ruh
Sah im Gangesthale streifen?
Mußt du sehn die Traube reifen
Grad' am Kap? Und grad' am Nil,
Daß man zieht der Küchlein viel?
Willst du immer weiter schweifen?

Laß Europamüde ihren
Leeren Schädel hin und her
Tragen über Land und Meer!
Laß sie spreitzen sich und zieren
Unter Menschenvieh und Thieren

Wie in Baden oder Spaa!
Du, der schon so Vieles sah,
Und natürlich doch geblieben,
Bleib' im Kreise deiner Lieben,
Sieh'! Das Gute liegt so nah!

Nah es liegt! Des Freundes Wort,
Blumenduft und Glockenklingen,
Holdes Träumen, süßes Singen,
Spenden dem Gemüth sofort
Einen überreichen Hort.
Da sogar, wo Weiber keifen,
Und die Männer nichts begreifen
Als die Dinge sonder Werth.
Hat der Dichter nicht gelehrt:
Lerne nur das Glück ergreifen?

Und noch sicherer wirst du gehen
Wenn du Hülfe schaffst herbei;
Mehr vermögen ihrer Zwet,
Als ein Einz'ger kann bestehen.
Könnte dir ein Herz entgehen,
Wenn du herzlich wirbst um's Ja?
Fort, o Thul' und Afrika
Mit dem Eise, mit dem Sande!
Bringe hier dein Glück zu Stande,
Denn das Glück ist immer da.

S. A. Schneider.